

Sarah

Aktivistin zum Thema Armut und Gesundheit



„Für mich würde gesund sein [...] heißen: Nicht täglich darum kämpfen müssen, leben zu dürfen. Nicht ständig darüber zu grübeln, was andere denken, warum andere so handeln. Nicht ständig um ein Existenzminimum kämpfen müssen. Mich verstanden, gemocht oder gar geliebt fühlen.“

Veränderungswünsche: „Ich möchte über meine Ängste und Sorgen und Gedanken und Gefühle sprechen können, ohne dass mir Zwangsmaßnahmen angedroht werden. Und ich möchte nicht auf Diagnosen reduziert werden. Ich möchte gemeinsame Lösungen finden und es wäre schön, wenn mit mir/uns gesprochen wird und nicht nur über uns. Und ich würde es begrüßen, wenn medizinische Versorgung nicht auch eine Frage des Geldbeutels und Kontostands ist.“



Ganze Interview

Forderung: „Ein Leben, in dem Politik im Dialog mit Betroffenen des Gesundheitssystems gestaltet wird, ihre Perspektiven und Erfahrungen aktiv in Entscheidungen einfließen und menschliche Bedürfnisse dabei im Mittelpunkt stehen.“

Das tut meiner Gesundheit gut: „Durch das Handarbeiten habe ich auch neue Kontakte knüpfen können, die mein Leben sehr bereichert haben. Und die Leute dort haben auch meistens ein offenes Ohr für mich. Manches Mal zwingt mich, zu Stricktreffen zu gehen, ganz einfach, weil sie mir guttun.“